

Kreissekretäre, könnt nicht die Antwort geben: „Ich kenne sie alle.“ Vielleicht kennt der eine zehn, der andere zwanzig und der andere dreißig. Wir haben es eben versäumt, allen Genossen Lehrern Aufgaben zu geben. Denn der Mensch entwickelt sich in seiner Tätigkeit.

In diesem Zusammenhang müssen wir auch die Pionierleiter betrachten. Es waren nicht die schlechtesten, im Gegenteil junge, begeisterte Menschen, die sich diesem Berufe widmeten. In dreimonatigen Lehrgängen kurz ausgebildet, kamen sie an unsere Schulen. Sie merkten jedoch bald, daß sie nicht die fachlichen Qualitäten hatten, auch zum Teil nicht die pädagogischen Qualitäten. Auch in politischer Hinsicht versagten sie manchmal. Unsere Lehrerkollegien stellten immer fest: Die Pionierleiter erfüllen ihre Aufgaben nicht. Aber niemand tat etwas, weder die Grundorganisationen, um diesen Pionierleitern in ideologisch-politischer Hinsicht zu helfen, noch die Lehrerkollegien, noch die pädagogischen Räte, um unseren Pionierleitern vorwärts zu helfen.

Daß dem so ist, daß man auch unsere Genossen Lehrer vergessen hat, will ich durch ein Beispiel belegen: An der Oberschule in Güstrow erhielten 3 Lehrer die Qualifikation für die Oberstufe - drei Lehrer, aber kein Genosse war darunter. Von den 14 Genossen Lehrern erhielten 4 die Qualifikation für die Mittelstufe und 10 beteiligten sich am Fernstudium. Der Parteisekretär kann sich nicht einmal für das Fernstudium vorbereiten, weil alle wirtschaftlichen Aufgaben auf ihm ruhen.

Ein anderes Beispiel, das den Zustand in den Lehrerkollegien zeigt: Wir hatten Gelegenheit, im Verlaufe der letzten Zeit 600 Arbeiten von Lehrern zu überprüfen, welche ihre Lehrerprüfung ablegen. Was zeigte sich hier? Die schlechtesten Arbeiten nach Inhalt und Form haben unsere Pionierleiter abgegeben und zum Teil auch unsere politisch aktivsten Lehrer, die draußen immer wieder, wenn sie die Partei ruft, da sind. Aber man hat ihnen nicht geholfen, daß sie auch fachlich vorwärtskommen.

An und für sich liegt schon der Fehler in der ganzen Themenstellung. Das Ministerium für Volksbildung hat ein Thema gestellt, so umfassend, daß es diese jungen Menschen nicht meistern konnten. Das Thema hieß: „Die sozialistische Moral als entscheidende Waffe im Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands“. Ergebnis: